

LIBRARIUS
H. N. R.

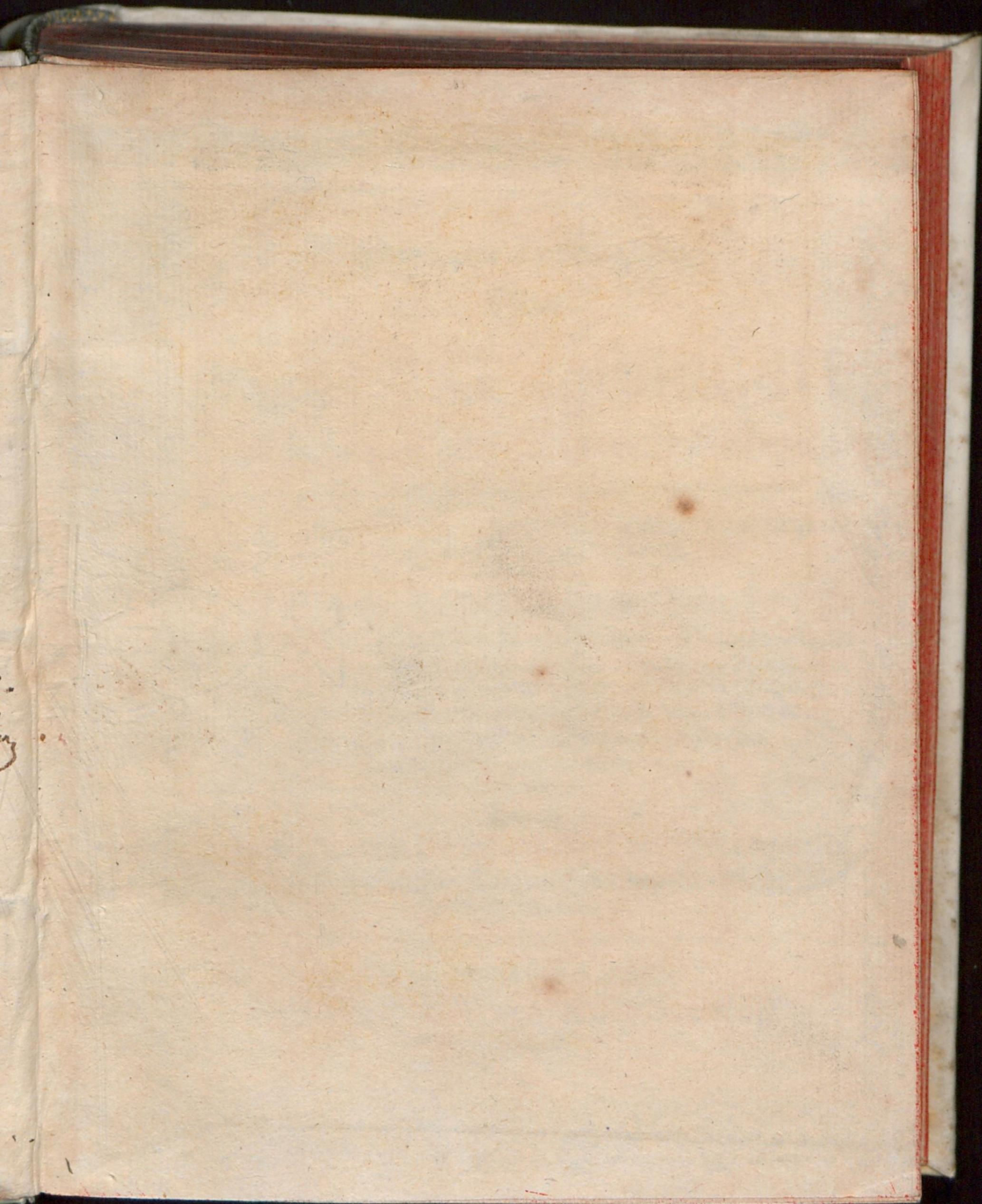
72



1. Ebertz s. petri Synopsis
analytica Syngrammatici
constat 699 Anti-Cingliani, jena 1603.

2. Acta Concordiae, Heidelberg
1572.
constat 299

constat 899





Schöne Küßerleseite

Trostsprüche / damit man sich in allerley
widerwertigkeit vnd gefahr / sonderlich in zeit
der Bekantnuß / vermöge Gottes
worts zutrösten hat.

Auß etlichen Briefen / so S. Martinus
Luther seliger / gegen Augßburgk an gute freunde geschrieben
hat / Als im jahr Christi 1530. die Augßburgische Confession,
nicht ohne besorgliche gefahr von den Euangeli-
schen Ständen ist überantwortet worden.

Zusammengetragen / vnd allen frommen Christen in
gleicher anfechtungen zu trost auffß new in-
druck verfertigt /

Durch die Prediger zu Bremen.



Jetztund zum andern mahl gedruckt durch Dieterich
Glückstein / ANNO M. D. LXXXII.

Der Christgleubigen

Gemeine zu Bremen/ wünschen wir

Prediger daselbst/ Trost vnd Heyl in
Christo Jesu.

S Er weise König Salomon hat in seinem Buch/ in welchem er sich Ecclesiasten, oder einen Prediger nennet/ nicht vergeblich gesagt/ das nichts Neues vnder der Sonnen geschehe. Geschiehet auch etwas/ spricht er/ davon man sage möchte/ Siehe das ist New? denn es ist vor auch

geschehen in vorigen zeiten die für uns gewesen sind.

Diß kan man viel mehr sage von sachen/ so die Kirche Gottes betreffen/ Den ob wol die umbstende sich verändern/ vnd die Personen (durch welche Gott der H E R R seine werck in seiner Kirchen verrichtet) nicht einerley sind/ auch der zustand der Kirchen zu einer zeit mehr gefahrtsam vnd sorglich ist als zur andern zeit/ So sind doch die sachen immer für vnd für einerley.

Demnach gibt es Gottsaligen Christen sehr viel müklicher erinnerung/ wenn sie bedencken/ was nicht allein für alters in den Biblischen/ vnd der ersten Kirchen historien/ sondern auch bey Menschen gedencken für sachen/ die Kirche Gottes belangend fürgefallen/ wie gefehrlich sich dieselben vielmals angelassen/ was sie für einen aufgang gehabt/ wie sich heylige vnd fromme Leute darinne gehalten/ vnd wie Gott der H E R R seine Gegenwart vnd hülffe endlich bewiesen habe.

Kein höhere grössere sache ist in der Kirchen Gottes/ denn freyes vnd öffentliches Bekendnuß zuthun von der Lehre. Da-

bey

bey ist aber allzeit gefahr vnd widerwertigkeit/ wie der 116. Psalm sagt. Ich glaube darumb rede ich/ Ich werde aber sehr geplagt. In solchen anfechtungen wird ein Gottseelig herse verursacht trost zusuchen/ aus dem Wort vnd verheissungen Gottes/ vnd wird getrieben zu dem Gebeth/ welches nie inbrünstiger geschicht/ den so angst vnd not vmb der Bekendnuß willen vorhanden ist: Da hilffte denn Gott wunderbarlich/ gibe zeugnuß seiner warheit/ rettet seine Kirche von verfolgungen/ hindert vnd stürzet der feind anschlege vnd fürnehmen.

Es lesset aber Gott offtmahls die anfechtungen vnd widerwertigkeiten sehr überhandt nehmen/ vnd verzeucht mit seiner hülffe/ das sichs ansehen lesset/ als wölle oder könne er nicht helfen/ oder als sey die sache/ darumb wir leiden/ nicht recht/ weil sie so viel vnd grossen widerstandt hat/ vnd wir die hülffe vñ den außgang nicht bald sehen können. Solches lesset Gott geschehē / vnsern glauben/ beständigkeit vnd gedult zu üben/ Vnd das endtlich/ wenn aller Menschen rath vnd hülffe auß ist/ Er seine werck in erhaltung seiner Kirchen/ vnd straffe der bösen desto mechtiger beweyse.

Von diesem allem sind in alten vñ Newen Historie viel schöner vnd treffentlicher Exempel fürgestellt. Weil aber das Ihenige so zu vnsern zeiten sich begeben/ vns anmutiger zu sein pfleget/ ist es nützlich zubetrachten/ was sich in Deutschlandt zugetragen habe/ bey überantwortung der Euangelischen Bekendnuß/ so zu Augßburg Anno 30. Keiser Carolo dem V. übergeben/ do anfänglich eine sehrgeringe zal der jenigen gewesen ist/ die sich zu derselbigen mit eufferster gefahr yhrer selbst/ vnd yhrer vnderthanen Landt vnd Leute bekennet/ vnd ohne scheuw vrsach angezeigt haben/ worumb sie das Papsthum/ deme domals vñ mehrer theil des Reiches noch anhengig war/ verlassen. Nicht lang hernach haben von tag zu tag/ mehr Fürsten/ Stände vnd Städte/ solche Augßburgische Confession, als Gottes wort gemeh/ ihnen belieben/ vnd in yhren gebieten öffentlich lehren lassen/ Vnd würde alzulang zuerzehlen was dohmals vñ folgender zeit/ Gott der Herr für zeugnuß seiner gegewart bey diesem seinem werck biß noch auff diese stunde bewise.

Wielaber viel anstoß vñ ungewitter dabey sich zugetragen/ da
es starcken trosts vnd ernstern gebets wol bedürfft hat/ halten wirs
dafür/ das bey allen Christen offte zuerwehnen sey/ mit was gedanc-
ken domals die jenigen sich vnd andere getröstet/ vnd zum freudi-
gen vnd standthafften bekandnußermanet haben/ welche Gott der
HERR zu seinen fürnehmern werckzeugen/ das Papstumb anzu-
greiffen/ gebraucht/ vnd als fürtreffentliche exempel einer Christi-
chen großmütigkeit den nachkommen hat fürgestellet.

Von solchen Christlichen gedanken fürnehmer Leut/ vnd son-
derlich Doctoris Lutheri sind die folgenden Trostsprüche aus vie-
len seinen brieffen/ vnd täglichen gesprechen zusammen gebracht/ vñ
im Neunten Theil seiner Deutschen Schrifften zubefinden/ welche
wir selbst zu vnser eigenen erinnerung mit sonderlicher freude
vnd lust gerne pflegen viel vnd offte zulesen/ Vnd weil nicht ein jed-
die ganken Opera Lutheri fauffen kan/ haben wir sie auch andr-
zu trost/ dißmals besonders drücken/ vnd vnder dieser Christlichen
Gemeinde nahmen außgehen lassen wollen/ damit sie in vieler Leut
hände kemen/ vnd wir in diesen zeitē/ da viel gleiche sachen fürsal-
len/ trost vnd erinnerung davon habē mügen. Hoffen fromme vñ
guthertzige Christen werden ihnen diese geringe arbeit nicht mis-
fallen lassen. Vnd bitten wir den trewen Barmhertzigen Gott/
welcher von der zeit des saligen Merterers/ Bruder Henrichen vñ
Zütpfen/ biß auff diese stund nicht ohne vielfältigen widerstandt/
die vom Papstumb gereinigte Euangelische Lehr in dieser Stadt
wunderbarlich erhalten/ vnd seiner Kirchen herberge vnd schutz
darinnen gnediglich gegönnet hat/ daß seine Göttliche Allmacht
diese Christliche Gemein ferner bey seiner warheit schützen vnd er-
halten/ auch Christliche einigkeit vnd fried verleihen wolte/ wie d-
ewige Sohn Gottes in seinem ernstern vnd inbrünstigem gebet für
seine gleubige gebeten hat/ Heyliger Vater erhalte sie in meinem
Nahmen die du mir gegeben hast/ daß sie eins sein/ gleich wie wir/
Ich bitte das du sie bewarest für dem übel/ heylige sie in deiner war-
heit/ dein Wort ist die warheit.

Datum Bremen/ am tag
Bartholomaej. Anno 1581.



Enn von wegen Gottes Worts beschwörung / trübsal vnd verfolgung fürfallen / wie denn das Euangelium so ein Wort vom Creuz ist / mit bringet / So sollen vns hernachfolgende vrsachē durch Gottes gnade billich trösten / vnd bewegen / in solchem fall guten muth / vnd getrostes herz zuhaben / vnd die sache Gottes gnedigem vnd Väterlichem willen zuergeben vnd heim zustellen.

Tom 9
oper Lm
396.

I.

Im Ersten / das die sache in des handt stehe / der so kecklich sagen thar / Es kan sie niemandt aus meiner handt reißen. Johan. 10. Item Matth. 16 Die pforten der Hellen sollen meine gemeine nicht überweldigen. Vnd Esa: 59. Ich wil Euch tragen bis ins alter / vnd bis ihr graw werdet / Ja ich wil es thun / Ich wil heben vnd tragen vnd erretten.

II.

So were es auch nicht gut noch zurathen / das die sache in vnser handt stünde / den wir kündten vñ würden sie liederlich verlierē.

An Phil
Melant
428. b

III.

So sindt diese vnd dergleichen Trostsprüche je alle war / vnd liegen vns nicht. Psal. 46. Gott ist vnser zuuersicht vnd stercke / Eine hülffe in den grossen nöten / die vns treffen. So sagt Syrach der weyse Man / Wer ist jemahls zu schanden worden / der auff Got gehoffet hat. Vnd 1. Macab. 2. Alle so auff Gott vertrauen / werden erhalten. Item / Herr / du verlessest die nit / die dich suchen.

IIII.

So ist es je war / das Gott seinen einigen Son für vns alle dahin gegeben hat. Rom. 8. Ist denn das war / was machen wir mit vnserm leidigen zagen / sorgen vnd trawren? Hat Gott seinen einigen Son für vns alle dahin geben / wie kündte Ers denn über das herz bringen / vns im geringerm anligen zuverlassens?

Am Phil
Melant
fol. 428.

V.

So ist je Gott viel stercker / mechtiger / vnd gewaltiger den der

An Phil

Zeuf.

Melanth.
id.

Teuffel. So sagt S. Johannes in seiner Epistel cap. 4. Der in
uns ist/der ist grösser vnd stercker/denn der in der Welt ist.

VI.

An Phil.
Melanth.
ibid.

Gehen wir zu bodem/ so muß sich Christus der Allmechtige
König der Welt auch selbst mit uns leiden/ Vnd wenn gleich die-
se sache zu bodem ging/ so sollen wir doch viel lieber mit Christo zu-
bodem gehen/ denn mit der höchsten gewaldt auff Erden stehen.

VII.

An Phil.
Melanth.
ibid.

Das vns die sache nicht allein auffm halse ligt/ sondern es
sind viel frommer Christlicher Leute in vielen Landen/die mit herzli-
chem seuffzen vñ Christliche Gebet zu vns setzen vnd vns beystehen.

VIII.

An Phil.
Melanth.
ibidem,

So haben wir viel reicher vnd tröstlicher verheissung vnd zu-
sagen Gottes/so der ganze Psalter vnd alle Euangelia, ja die gan-
ze Schrifft vol sind/die keines wegs zuverachten/ sondern auff's
höchste zuhalte/ Als Psal. 55. Wirff dein anliegen auff den Herrn/
der wird dich versorgen/ vnd wird den gerechten nicht ewiglich in
vnruhe lassen. Psal. 27. Harre des HERRN/ sey getrost vñ vn-
verzagt/ vnd harre des HERRN. Item Christus selbst spricht Jo-
hannis 16. Seid getrost Ich habe die Welt überwunden. Es wird
ja nicht falsch sein/das weiß ich fürwar/ das Christus der Sohn
Gottes die Welt überwunden hat/ Warumb fürchten wir vns den
für der Welt/ als einem sieghaftigem überwinder. Solt einer
doch einen solchen spruch auff seinen knien von Rom vnd Jerusa-
lem holen/ Aber weil wir derselbigen so viel haben/ so verachten
wir sie/ das ist aber nicht gut.

IX.

An Phil.
Melanth.
il. 428. b.

Ob nun vnser glaub schwach ist/ so lasset vns allein ernstlich
bitten/ mit den Aposteln Luce 17. Herr stercke vns den glauben.
Vnd mit des Kindes Vater Marci 9. sagen/ ich glaube Herr/ hilff
meinem vnglauben.

X.

An Phil.
Melanth.
il. 425. b.

So ist diese sache vnter den Römischen Keysern Maximiano,
Diocletiano, vnd andern/ so die Christenheit gewlich verfolgten/
vnd

vnd sie gar außzurotten sich vnterstunden/Auch zur zeit Johannis
Husz/vnd anderer mehr/viel grösser vnd gefehrlicher gewesen/den
bey vnser zeit.

XI.

Ob wol diese sache groß ist/so ist auch dagegen der/ so sie erregt
hat/ auch führet vnd treibet/ groß/ Ja Allmechtiger Schöpffer
Himmels vnd der Erden/ denn sie ist ja nicht vnser. Warumb wol-
ten wir vns denn bey dieser sachen leid gedencken?

An Phi
Melanti
ibidem

XII.

Ist die sache vnd Lehre falsch/ Warumb thun wir nicht einen
widerspruch/ Ist sie aber rechtschaffen/wie sie ist/ so war Gott le-
bet vnd ewiglich bleiben wird/ Was lügenstraffen wir denn Gott
in seinen manchfältigen/ tröstlichen/ vnwandelbarn vnd ewigen
verheissungen? Der vns heist in ihm guter ding vnd frölich sein.
Psal. 32. Freuet euch des Herrn/vñ Psal: 145. Der Herr ist nahe
allen die ihn anruffen/allē die ihn mit ernst anruffen/Er thut was
die Gottfürchtigen begeren/ Er höret jr schreien vnd hilfft ihnen.
Vnd Psal: 91. Er begert mein/so wil ich ihm außhelffen/Er fen-
net meinē Nahmen/darumb wil ich ihn schützen/ Ich bin bey ihm
in der not/ Ich wil ihn heraus reissen vnd zu ehren machen/ Ich wil
ihn settigen mit langen leben/ vnd wil ihm zeigen mein Heil.

An Phi
Melanti
ibidem

XIII.

Wenn wir vns gleich sehr bekümmerten vnd sorgten/ so können
wir doch mit vnserm vnnützen sorgen nichts ausrichten/ ja plagen
vñ martern vns selbst vnd machens damit nur erger. Er wil das
wir ihn für vnsern Gott vnd Vater in Christo erkennen/ihn in al-
len vnsern nöten anruffen/vnd vns des gewiß zu ihm versehen/das
Er für vns sorget/wie S. Petrus spricht aus dem 55. Psalm/Alle
ewre sorget werffet auff ihn/denn Er sorget für euch/vnd Christus
selbst spricht/Matth. 6. Ihr solt nicht sorgen.

XIIII.

So kan auch ja der Teuffel vnd seine glidmassen nicht mehr
thun/denn das sie vns leiblich tödten/ die Seel müssen vnd sollen
sie vns vnangestastet lassen/als Christus selbst sagt/ vnd die seinen

tröst-

eröstet/Matt h. 10. Fürchtet euch nicht für denen/ die den leib töd-
ten vnd die Seele nicht können tödten.

XV.

An Phil:
Aelanth.
Bl. 426.

So ist Christus vnser lieber Herr vnd Heylandt ein mahl für
die Sünde gestorben/wie Rom: 4 vnd 6. Ebre: 5. vnd 9. geschrie-
ben stehet / wird hinfurt vmb der gerechtigkeit vnd warheit willen
nicht mehr sterben/ sondern lebt vnd herrschet ein Allmechtiger
Herr über alle creaturn/ Ist nun das war/ wie die Schrifft besten-
diglich zeuget/ Was fürchten wir vns denne? vnd sorgen für erhal-
tung der warheit/ weil er regieret?

XVI.

Ob wir gleich vmb Gottes worts willen zu drümmern gehen
soltten/ wenn es Gott also schickete/ so würde doch der allmechtige
Barmhertzige Gott/ der vnser Vater vmb Christus willē ist wor-
den/auch vnser Weib vñ kinder/witwen vnd waisen freundlicher/
gnediger Vater vnd haushalter/schutz vnd schirm sein/vnd alle sa-
che tausentmal besser außrichten/ denn wir bey vnserm leben.

XVII.

So haben ja vnser vorältern vnd Vorfahren diesen hohen/
edlen/tewren schatz/nemlich/den rechten/reinen verstandt Göttli-
ches worts nicht gehabt/ wie wirs nu/ Gott lob/ reichlich haben/
vnd die selige zeit / da das liebe Wort kurz für dem Jungsten tag
wieder an tag gebracht/erlebet/Welche vnaußsprechliche wolthat
vns wiederfahren ist auß lauter güte/gnade/ vnd gabe Gottes. Es
ben derselbige Gott wird auch noch vnser Gott vnd Schöpffer
sein vnd bleiben/ wie Er für vns gewesen ist/ vnd ihm ein heufflein
samlen vnd erhalten/bis an der Welt ende / vnd wird nicht mit
vns sterben noch auffhören/ wie wir fleingleubigen vns düncken
lassen.

An Ioh:
Brentz.
Bl. 427. b.

Also dauchte den Priester Eli/ da die Philister den Jüden die
Lade Gottes abgedrungen hatten/ Es würde das ganze Jüden-
thumb mit Priesterthumb vnd Königreich zu bodem gehen. Als
aber d' Priester Eli zurück fiel vnd den hals entzwen brach / 1. Sa-
mue: 4. stunds vmb der Jüden Königreich viel besser/ denn bey sei-
nem leben.

Also da König Saul sich selbsts jemmerlich erstach/ da sein
Volck erlegt wardt/ vnd seiner Sone drey in derselben Schlacht
blieben/ 1. Samu: 31. Was künde man anders gedencen/ den es
were nun gar aus mit der Jüden Königreiche/ Aber hernach zu
Dauids vnd Salomons zeiten/ kam es erst zu seiner höchsten krafft
vnd herligkeit.

Da die Papisten Johannem Hus zu Cosinik im Concilio
Anno 1416. verbrand hatten/ Triumphirten sie/ vnd hielten es
für gewis/ sie hetten das Papsthum nun Erst recht erhöhet/ Aber
der Babst ist vor nie verächter gewesen/ denn eben von derselben
zeit an.

XVIII.

So sind wir je durch Gottes gnad gewis versichert/ das nach
diesem vergenglichem elenden leben/ des wir keinen augenblick si-
cher sind/ wird ein ewiges seeliges Leben vnd Reich sein/ Sonst
müßten wir das erste gebot/ sampt dem ganken Euangelio/ vnd
heiliger Schrift/ austilgen/ denn was dürffen wir eines Gottes/
allein vmb dieses vergenglichen/ sterblichen lebens willen in wel-
chem es denen am allerbesten gehet/ die keinen Gott haben? Ist a-
ber ein Gott/ wie alle Gotseelige fromme herten gewis vnd feste
glauben/ vnd darauff leben vnd sterben/ so werden wir nicht allein
hie eine kurze zeit/ sondern an dem ort da er ist/ ewiglich leben.

An Ioh.
Brentz.
fol. 427. b

XIX.

So seht ja das erste gebot Gottes/ vnser Kinder vnd Nach-
kommen in Gottes schutz vnd verspruch/ da Gott selbst sagt/ Ich
erzeige barmherzigkeit in tausend gelied/ denen die mich lieben vnd
meine Gebott halten/ Diesen hohen tröstlichen Worten der Gött-
lichen Majestet/ glauben wir billich/ Vnd ob wol d' glaube schwach
ist/ gleichwol geben wir Gott die Ehre/ das/ was er redet vnd ver-
heisset/ könne vnd wolle er auch thun.

An Ioh.
Brentz.
ibid.

XX.

Wenn vns Gott dieses alles durch einen Engel verkündigen
liesse/ so würden wirs freilich nicht so in windt schlagen vnd ver-
achten/ wie wir leider thun/ wens vns durchs wort wird fürgetra-

An Ioh.
Brentz.
ibid.

B

gen/

gen/ aber wenn wir gleich der mündlichen Predigt nicht glauben
wolten/ So solten wir doch die Propheten/ Christum selbs/ vnd
die Apostel nicht verachten/ welche vns alle so reichlich predigen/
mit trostreden/ freundlich vermahnen vnd locken/ vnd gleich über-
schütten/ wenn sie sagen/ Freuet euch des HERRN/ seid getrost
vnd unverzagt: Fürchtet euch nicht: Hoffet auff den HERRN:
Seid getrost/ Ich habe die Welt überwunden: Der Herr ist na-
he/orget nicht. Wenn wir nun solcher manchfältiger Göttlicher
vertröstung nicht glauben/ so würden wir freilich auch nicht glau-
ben/ wenn gleich nicht einer/ sondern viel Engel kemen/ vnd vns
dieses verkündigten.

X XI.

So ist gewislich war/ wenn der wiedertheil vns gleich alle er-
würgete/ so es Gott ihnen also verhinge / Es würde vngerochen
nicht bleiben/ Eben der würde sie in furken darumb ansprechen/
der zu Cain sagte/ Wo ist dein Bruder Habel? sey feldtflüchtig/
vnd ihnen die Welt zu enge machen.

X XII.

Man sey in dieser sachen/ Gottes wort belangend/ nur getrost/
denn Christus/ des sie ist/ wird sie wieder des leidigen Teuffels list/
vnd der argen falschen Welt tyranney wol verteidigen vñ erhal-
ten. Vnd die/ so ihn bekennen/ für diesem bösen Ehebrecherischen
geschlecht/ vnd drüber sich leiden müssen/ wird er wiederumb bekenn-
en für seinem Himlischen Vater/ vnd sie ihres leides in ewigkeit
ergehen. So sagt auch Gott selbs 1. Samu. 2. Wer mich ehret/
den wil ich wieder ehren/ Ob nun wol die wasserströme im Mehr
groß sind/ ihre wellen empor heben/ vnd gewlich brausen/ als wol-
ten sie vns iht alle erseuffen/ So ist doch der Herr in der höhe/ der
sein Reich angefangen hat/ so weit die Welt ist/ vnd zugericht/ das
es bleiben soll/ noch grösser/ ja allmechtig/ der wirds wol hinaus-
führen/ Amen.

Darumb wird vns in dieser sachen allein von nöten sein/ das
wir solchs glauben/ vnd in starcker zuversicht/ im Namen Christi
bitten/ das Gott/ der sein Reich auffgerichtet hat/ vñ sein werck ist/

Dassel-

An Ioh:
Brentz.
bidem.

In Chur
ersten Jo.
ansen.
421.

Dasselbe wolt stercken/denn Ers ja ohne alle vnser zuthun/rath/ge-
dancken vnd fürnehmen/erregt/auch bis anher regieret/ getrieben
vnd erhalten hat/ich zweifel auch gar nicht/ Er werde es gewiß-
lich ohn vnsern rath vnd zuthun hinaus führen/den ich weiß (sagt
S. Paulus) an wen ich gleube/Bin auch gewiß/das Er kan mehr
geben/überschwenglicher thun/rathen vnd helffen/denn wir bit-
ten oder verstehen/ Er heisset HERR/der wunderbarlich/herlich
vnd gewaltiglich helffen kan/vnd wil/vnd eben denn/wenn die not
am grössesten ist. Wir sollen Menschen vnd nicht Gott sein/vns
seines Worts trösten/vnd auff seine zusage getrost/in der not vmb
rettung ihn anruffen/so wil er helffen/das ist die Summa davon/
es wird doch nicht anders draus/oder ist ewige vnruhe vnser lohn.
Da behüte vns ja Gott für/vmb seines lieben Sons/vnsers Hei-
lands vnd ewigen Hohenpriesters Jesu Christi willen/AMEN.

Aus einem sendbrieff S. Luthers an D.

Gregorium Bruck.

Ich hab newlich zwey wunder gesehen/Das erste do ich zu
fenster hinaus sahe/die Sterne am Himmel/vnd das gan-
ze schöne gewelb Gottes/vñ sahe doch nirgend keine pfei-
ler/darauff d' Meister solch gewelb gesetzt hatte/noch fiel der Him-
mel nicht ein/vnd stehet auch solch gewelb noch feste. Nun sind
etliche/die suchen solche pfeiler/vnd wolten sie gerne greiffen/vnd
fülen/ Weil sie denn das nicht vermügen/zappeln vnd zittern sie/
als werde der Himmel gewißlich einfallen/aus keiner andern ur-
sachen/denn das sie die pfeiler nicht greiffen noch sehen/Wenn sie
dieselbigen greiffen kündten/so stünde der Himmel feste.

Das ander/Ich sahe auch grosse dicke wolcken über vns schwe-
ben/mit solcher last/das sie mochten einem grossen Mehr zuver-
gleichen sein/vnd sahe doch keinen Boden/darauff sie ruheten oder
fusseten/noch keine küssen darein sie gefasset waren/ noch fielen sie
dennoch auch nicht auff vns/ Sondern grüsseten vns mit einem
sawren angesicht/vnd flohen davon. Da sie fürüber waren/leuch-
tet herfür beyde der Boden vnd vnser dach/der sie gehalten hatte/

An Spa-
tin. folio
428. b.

An Spa-
fol. 429.

Tom. 9.
fol. 424.

Der

der Regenbogen/ das war doch ein schwacher/ dünner/ geringer Boden vnd dach/ das es auch in den wolcken verschwand/ vñ mehr ein schemen (als durch ein gemahlet glas zu scheinen pflegt) denn ein solcher gewaltiger Boden anzusehen war/ das einer auch des Bodens halben wol so sehr verzweifeln solte/ als der grossen wasserlaste/ Dennoch fand sichs in der that/ das solcher anechtiger (anzusehen) schemen die wasserlast trug/ vnd vns beschützet/ Noch sind etliche/ die des wassers vnd der wolcken dicke vnd schwere last mehr ansehen/ achten vnd fürchten/ denn diesen dünnen/ schmalen vnd leichten schemen/ denn sie wolten gerne fühlē die krafft solches schemens/ Weil sie das nicht können/ fürchten sie/ die wolcken werden eine ewige Sündfluth anrichten.

Aus einem sendbrieff an Philippum Melanthonem.

Thom. 9.
l. 426. b.

Was Menschen quelet vnd bekümmert am meisten/ das ende vnd ausgang der sachen/ darumb das wirs nicht begreifen können.

Aber wenn wirs begreifen kondten/ so solten wir vns ungerne der sachen teilhaftig machen/ Gott hat sie an ein ort gesagt/ den man nicht findet in der Rhetorica, auch nicht in der Philosophia, Derselbe ort heist Glaube/ in welchem alle ding stehen/ die wir weder sehen noch begreifen können/ Wer dieselben wil sichtbar/ sehenlich vnd begreiflich machen/ der hat das herkeleide vnd heulen zu lohn.

Der HERR hat gesagt/ er wölle wohnen in einem Nebel/ vnd hat finsternuß gestellet/ darin er verborgen ligt/ wer da wil der machs anders. Hette Moses das ende wöllen begreifen/ wie das Volck Israhel dem Heer Pharaonis entgegenen möchte/ so weren sie vielleicht noch heut diesen tag in Egypten.

Der HERR mehre vns den glauben/ wenn wir den haben/ was wil vns der Teuffel thun/ vnd die ganze Welt darzu? etc.





1
B
b
1
1
a



154150

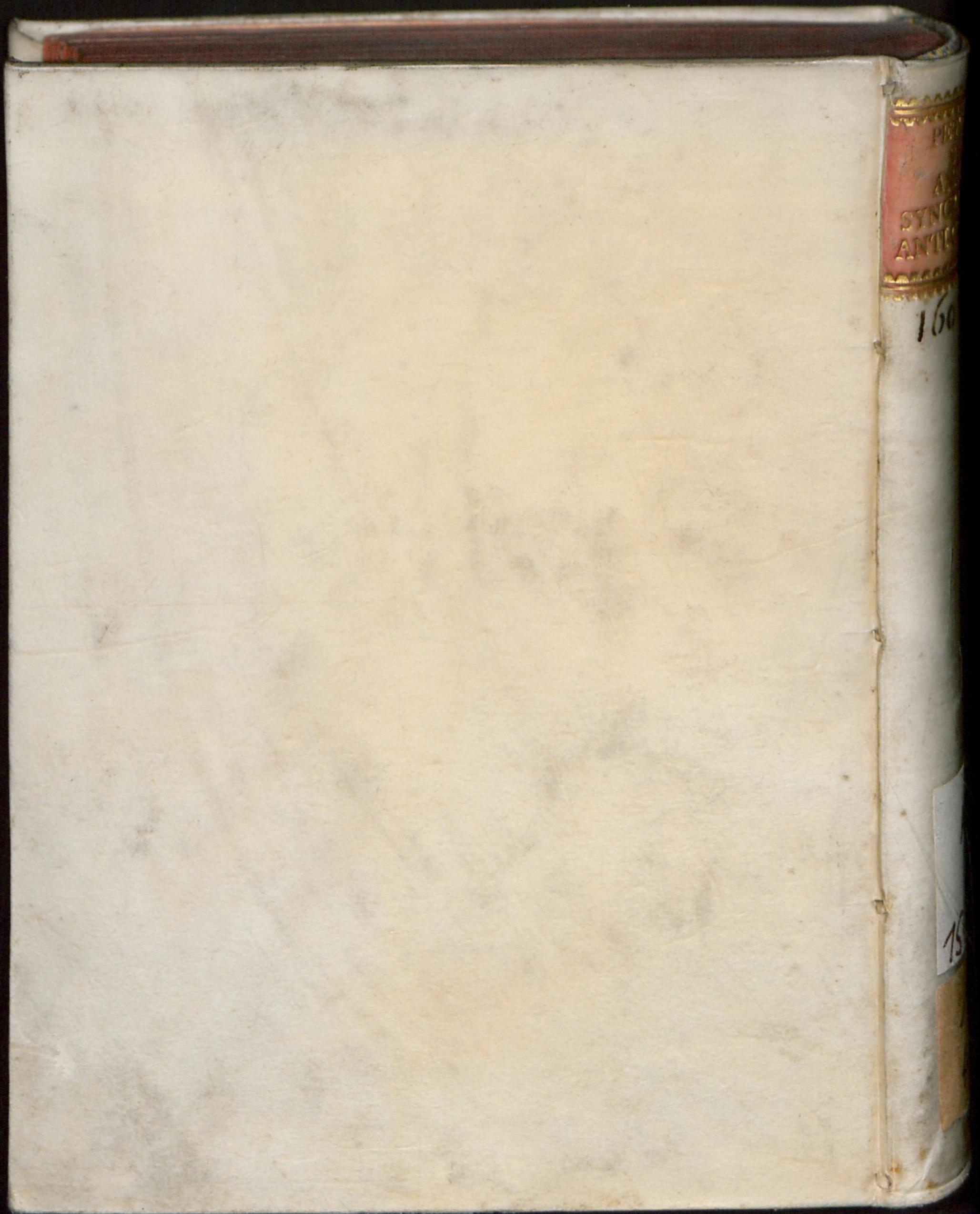
AB 154150

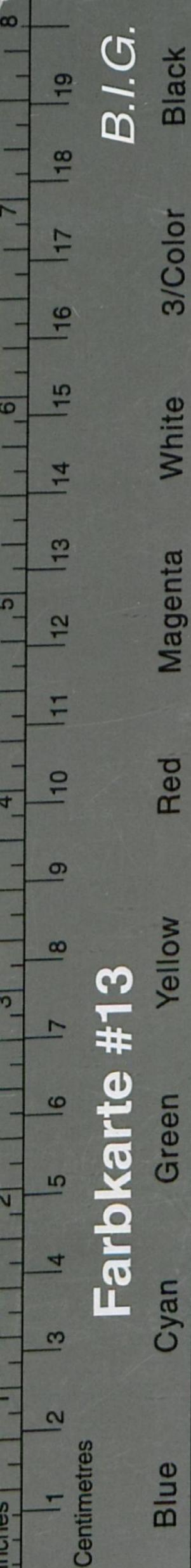
(x 220 3677)

TA 701

R

VD 77/3





Farbkarte #13

B.I.G.

Schöne Küßerleseite

Trostsprüche / damit man sich in allerley
widerwertigkeit vnd gefahr / sonderlich in zeit
der Bekantnuß / vermöge Gottes
worts zutrösten hat.

Auß etlichen Briefen / so S. Martinus
Luther seliger / gegen Augßburgk an gute freunde geschrieben
hat / Als im jahr Christi 1530. die Augßburgische Confession,
nicht ohne besorgliche gefahr von den Euangelis-
schen Ständen ist überantwortet worden.

Zusamen getragen / vnd allen frommen Christen in
gleicher anfechtungen zu trost auffß new in
truck verfertiget /

Durch die Prediger zu Bremen.



Jetztund zum andern mahl gedruckt durch Dieterich
Glückstein / ANNO M. D. LXXXII.